



Jahresbericht:  
Juni 2016 – Mai 2017

# Verbund „Universität der Großregion – UniGR“



UNIVERSITÉ DE LA  
GRANDE RÉGION  
UNIVERSITÄT DER  
GROSSREGION

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verbund „Universität der Großregion“  
Zentrale Geschäftsstelle  
Villa Europa  
Kohlweg 7  
D-66213 Saarbrücken

### Layout

COMED.lu

### Druck

Weprint

### Fotos

Bellhäuser (Titelbild, 3, 6, 15)  
Brumat (2, 17, 18)  
Ehrhart (7, 11, 12, 14)  
universaar 2016 (13)

# Inhaltsverzeichnis

VORWORTE.....	1
DER UNIGR-VERBUND.....	4
Organe und Einrichtungen des Verbundes.....	5
Kommunikation und Vernetzung.....	7
HIGHLIGHTS.....	8
Institutionelle Zusammenarbeit.....	8
Forschung.....	9
Lehre.....	14
IHRE ANSPRECHPARTNER_INNEN IN DEN UNIGR-PARTNER- UNIVERSITÄTEN UND DER ZENTRALEN GESCHÄFTSSTELLE .....	17



UNIVERSITÉ DE LA  
GRANDE RÉGION  
UNIVERSITÄT DER  
GROSSREGION

# Vorworte



**Pierre Mutzenhardt**  
Präsident der Universität Lothringen,  
Präsident des Verwaltungsrates der  
UniGR a.s.b.l.

Die grenzüberschreitende universitäre Zusammenarbeit innerhalb der Großregion funktioniert gut! Ein Beweis dafür ist die beeindruckende Anzahl gemeinsamer Projekte, die im Laufe dieses Jahres in die Wege geleitet wurden und zur europäischen Politik für Forschung, Innovation, Bildung und Regionalentwicklung beitragen. Ich freue mich sehr über diese Fülle an Ideen für gemeinsame Vorhaben und möchte mich bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Universitäten für ihr Engagement bedanken. Diese Projekte dienen nicht nur der Umsetzung unserer Überzeugungen als UniGR-Partner, sondern maßgeblich auch der Entwicklung unserer Region.

Die steigenden Zahlen bei der Beantragung von gemeinsamen Drittmittelprojekten durch UniGR-Partner steht für mich in direktem Zusammenhang mit der Existenz der Universität der Großregion – UniGR. Diese hat im Laufe der fünf Jahre ihrer Entstehung die Beziehungen zwischen unseren Einrichtungen strukturiert und unentbehrliche Werkzeuge für die Schaffung eines gren-

züberschreitenden Hochschul- und Forschungsraums in der Großregion bereitgestellt. Die UniGR hat den Anspruch, die grenzüberschreitenden Initiativen ihrer Mitglieder zu unterstützen und miteinander in Verbindung zu setzen, und ihnen so eine Sichtbarkeit zu ermöglichen, die weit über das regionale und überregionale Maß hinaus reicht. Der grenzüberschreitende Schwerpunkt, den sich die sechs Universitäten der UniGR in ihrer strategischen Ausrichtung zum Ziel gesetzt haben, stellt in der Umsetzung manchmal eine Herausforderung dar. Daher unterstützt und begleitet die UniGR diese Initiativen, indem sie ihnen wertvolle Kenntnisse zur Verfügung stellt.

Mit der Ankunft ihrer Geschäftsführerin ist die UniGR nun in der Lage, ihre ambitionierten Visionen in die Tat umzusetzen: Öffnung und Austausch (in unserem Fall grenzüberschreitend) sind von großer Bedeutung für sämtliche Aktivitäten der Hochschul- und Forschungseinrichtungen im Dienste des wissenschaftlichen Fortschritts, der Innovation und der Jugend in Europa und darüber hinaus.



**Frédérique Seidel**  
Geschäftsführerin der Zentralen  
Geschäftsstelle der UniGR

Nach einer langen beruflichen Laufbahn als Beobachterin der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Beraterin von Teilnehmern an europäischen Projekten habe ich meine Stelle im September 2016 mit großer Freude, Interesse und Motivation angetreten. Die Universität der Großregion ist eines der symbolträchtigsten Projekte des Programms Interreg IV A der Großregion. Sie hat die schwierige Phase der Verstetigung überstanden, in der die Partneruniversitäten gezwungen waren, Entscheidungen zu treffen und sich für gemeinsame Ambitionen finanziell zu engagieren.

Mit ihrer neuen Rechtspersönlichkeit als Verein hat die Universität der Großregion die Reifprüfung bestanden. Sie ist mittlerweile ein natürlicher Teil der Behördenlandschaft der Großregion, an deren Entwicklung sie sich aktiv beteiligt, und profiliert ihre Marke auf internationaler Ebene.

Von innen betrachtet ist die UniGR ein außerordentlich bedeutungsvolles Netzwerk von universitären Akteuren, innerhalb dessen grenzüberschreitende Projekte in Forschung und Lehre

gedeihen. Die Koordination, die Bestimmung ihrer Prioritäten und die Hilfe bei der Suche nach innovativen Lösungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit und für die Umsetzung von Projekten sind spannende Herausforderungen für das operative Team, das den Verbund betreut.

Dieser Bericht fasst die wesentlichen Aktivitäten der drei Leuchtturmbereiche der UniGR in Forschung und Lehre von Juni 2016 bis Mai 2017 zusammen und bezeugt die seltene Fähigkeit, Energien zu bündeln, um die Einrichtungen wettbewerbsfähiger und auf europäischer Bühne bekannter zu machen.

Die wichtige Vorbereitung zahlreicher europäischer Projekte, deren Ziel es sein wird, die UniGR in erfolgsversprechende wissenschaftliche Bahnen zu lenken und die grenzüberschreitenden Kompetenzen ihrer Studierenden zu fördern, wird absichtlich nicht erwähnt. Dies wird in der Ausgabe von 2017/2018 zu entdecken sein ...



# Der UniGR- Verbund

6 Universitäten

4 Länder

3 Sprachen

132.500 Studierende

6.500 Promovierende

6.500 Dozenten\_innen  
und Forscher\_innen

Die Verwirklichung der Europäischen Union und der Abbau der Grenzen bieten den Grenzregionen besondere Chancen der Entwicklung durch Zusammenarbeit. Die sechs Partneruniversitäten – die Technische Universität Kaiserslautern, die Universität Lüttich, die Universität Lothringen, die Universität Luxemburg, die Universität des Saarlandes sowie die Universität Trier – des Interreg-Projektes „Universität der Großregion – UniGR“ (2008 – 2013) haben sich daher entschieden, die begonnene Zusammenarbeit in einem nachhaltigen Verbund weiter zu verfolgen und in eine juristische Struktur zu überführen. So haben sie im November 2015 den gemeinnützigen Verein nach luxemburgischem Recht „UniGR a.s.b.l.“ gegründet.

Die UniGR ist ein einzigartiger und innovativer Universitätsverbund, der es sich zum Ziel gesetzt hat, aktiv zu einem gemeinsamen Hochschul- und Forschungsraum im der Großregion beizutragen und hierdurch in Europa und weltweit als Modell zu gelten. Er soll das Studieren, Lehren und Forschen „ohne Grenzen“ ermöglichen. Mithilfe von Anreizen, die die UniGR bietet, soll in den Partneruniversitäten eine „UniGR-Kultur“ wachsen, die durch die vielfältigen Netzwerke innerhalb des Verbundes getragen wird. Die UniGR soll somit ein wichtiger Akteur bis hin zu einem Motor der Großregion werden. Die Prioritäten in exzellenter Forschung und Lehre sind sowohl auf internationale Sichtbarkeit und damit Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet als auch an der Entwicklungsstrategie im politischen Raum der Großregion orientiert. Der Verbund soll die Mehrsprachigkeit im Grenzgebiet fördern und die Studierenden und die Promovierenden auf den Arbeitsmarkt der Großregion vorbereiten.

## ORGANE UND EINRICHTUNGEN DES VERBUNDES

### Der Rat der Präsidenten und Rektoren (Verwaltungsrat der UniGR a.s.b.l.)

Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus den Präsidenten und Rektoren der sechs Partneruniversitäten und legt die strategischen und politischen Leitziele des Verbundes sowie die Zusammenarbeit und die gemeinsame Hochschulentwicklung fest. Dabei stellen sie insbesondere die gleichberechtigte Einbindung aller Akteure sicher und beschließen Maßnahmen, die für die Umsetzung und den Erfolg des Verbundes notwendig sind.

Der amtierende Präsident ist Pierre Mutzenhardt, Präsident der Universität Lothringen.



**Albert Corhay**  
Rektor der Universität  
Lüttich



**Michael Jäckel**  
Präsident der Universität  
Trier



**Rainer Klump**  
Rektor der Universität  
Luxemburg



**Pierre Mutzenhardt**  
Präsident der Universität  
Lothringen



**Helmut Schmidt**  
Präsident der Technischen  
Universität Kaiserslautern



**Manfred Schmitt**  
Präsident der Universität  
des Saarlandes



## Der Koordinationsausschuss

Der Koordinationsausschuss besteht aus einem/einer Vertreter\_in der Leitungen jeder Partneruniversität. Sie arbeiten zusammen mit der Zentralen Geschäftsstelle, um die Präsidenten und Rektoren bei strategischen Entscheidungen zu beraten. Die operative Umsetzung wird vom Koordinationsausschuss und der Zentralen Geschäftsstelle zusammen gestaltet, überwacht und unterstützt.

## Die Zentrale Geschäftsstelle

Die Zentrale Geschäftsstelle setzt sich zusammen aus einem/einer Geschäftsführer\_in und einer Person für koordinierende und administrative Aktivitäten. Sie werden vom Verwaltungsrat eingesetzt. Die Zentrale Geschäftsstelle steht in enger Abstimmung mit den Mitgliedern des Koordinationsausschusses und den UniGR-Referent\_innen jeder Partneruniversität und ist unmittelbar mit der Durchführung der von den Präsidenten und Rektoren beschlossenen strategischen Ziele des UniGR-Verbunds betraut.

## Die UniGR-Referent\_innen

Die UniGR-Referent\_innen sind die Ansprechpartner\_innen auf Arbeitsebene in jeder Mitgliedseinrichtung und damit erste Anlaufstellen für

Studierende, Promovierende, Wissenschaftler\_innen, Verwaltungsmitarbeiter\_innen und Professoren\_innen sowohl bei der Umsetzung der vom Verwaltungsrat angestoßenen Kooperationsziele und der Weiterleitung von Initiativen als auch im Tagesgeschäft zur Unterstützung der Kooperationen.

## Die Beiräte

Die Beiräte sind der Studierenden- und Promovierendenbeirat (SPB) und der Politische Beirat (PB).

Der Studierenden- und Promovierendenbeirat setzt sich zusammen aus Studierenden oder Promovierenden der Partneruniversitäten, die ihre Perspektiven in die entsprechenden Aktivitäten des Verbundes einbringen, um die Einbindung dieser Zielgruppe zu stärken.

Der Politische Beirat setzt sich zusammen aus Institutionen des öffentlichen Rechts, die politisch für das Hochschulwesen in der Großregion zuständig sind. Der UniGR-Verbund legt Wert darauf, in enger Verbindung mit ihnen zu arbeiten, um die Kohärenz und Dynamik seiner Aktivitäten zu gewährleisten und gleichzeitig von der Unterstützung durch diese Institutionen zu profitieren.





## KOMMUNIKATION UND VERNETZUNG

### Neue Webseite und Newsletter

Die Universität der Großregion hat seit Ende 2016 eine neue Webseite. Dieses dreisprachige Werkzeug dient der besseren Sichtbarkeit des Verbunds und seiner grenzüberschreitenden Initiativen auf großregionaler, europäischer und internationaler Ebene. Die Rubriken „News“ und „Kalender“ informieren über die Veranstaltungen und Aktivitäten des UniGR-Netzwerks und seiner Mitglieder sowie in der Großregion insgesamt. Die Webseite ist zugleich eine unentbehrliche Plattform zur Verbreitung von Informationen an alle Zielgruppen der UniGR. Diese haben die Möglichkeit, sich in wenigen Klicks über die Angebote der UniGR sowie über ihre Zugangsbedingungen und Verwaltungsformalitäten zu informieren. Die Studierenden finden dort zum Beispiel alle Informationen, um kostenlos an Kursen in den Partneruniversitäten teilnehmen zu können. Ihre Forschenden und Lehrkräfte wiederum können sich über die Möglichkeiten informieren, die ihnen die UniGR für die Entwicklung ihrer Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bietet. Für Promovierende schließlich finden sich die verschiedenen Kursangebote im Bereich der Schlüsselkompetenzen sowie Informationen zum europäischen Dokortitel der UniGR.

Besuchen Sie unsere Webseite: [www.uni-gr.eu](http://www.uni-gr.eu).

Die UniGR veröffentlicht regelmäßig Newsletter in deutscher und französischer Sprache, die an ein breites Spektrum an Abonnenten\_innen verschickt werden. Die letzten drei Ausgaben des Newsletters stehen in der Rubrik „Download“ auf der Webseite zur Verfügung.

### Teilnahme an Messen und Veranstaltungen

Die Universität der Großregion – UniGR hat 2016 und 2017, wie in der Vergangenheit, an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen und so die Sichtbarkeit ihrer Aktionen und ihrer Mitglieder in der Großregion und darüber hinaus erhöht. Sie hat an internationalen und europäischen Veranstaltungen teilgenommen (wie zum Beispiel dem „International Day of the Young Researchers“ in Nancy im Juni 2016 oder dem „European Cooperation Day“ in Esch-sur-Alzette im September 2016), aber auch an Veranstaltungen mit Fokus auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (so zum Beispiel im Rahmen des deutsch-dänischen Hochschulgipfels in Flensburg im Juni 2016). Aufgrund ihrer Zusammensetzung und ihrer besonderen geographischen Lage wird die UniGR häufig für Veranstaltungen mit deutsch-französischem Schwerpunkt angefragt. So hat sie zum Beispiel im



Juni 2016 am Deutsch-Französischen Dialog teilgenommen, der alljährlich von der Asko Europa-Stiftung organisiert wird, sowie an der „Hambacher Konferenz zur deutsch-französischen Zusammenarbeit“ im April 2017 in Rheinland-Pfalz. Sie ist selbstverständlich auf den meisten Messen zu Studium und Karriere in der Großregion vertreten, so war sie im November 2016 erneut auf dem Deutsch-Französischen Forum in Straßburg präsent. Schließlich setzt sie sich für ihre Sichtbarkeit innerhalb der Universitäten ein, indem sie an zahlreichen Veranstaltungen für Studierende teilnimmt (Tag der offenen Tür, Welcome Days) und mit der jährlichen Veranstaltung eines UniGR-Sporttages zum Gemeinschaftsgefühl beiträgt (das Event am 8. Juni 2016 in Metz war wieder ein großer Erfolg).

## INSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT

### Die strategischen Entwicklungen der UniGR

Im Jahr 2016 wurde die gemeinsame Strategie ausgearbeitet, auf der die Tätigkeit des Verbunds im Laufe der kommenden Jahre beruhen wird.

Der Universitätsverbund „Universität der Großregion“ verfolgt zwei große Ziele:

- **Die Stärkung der internationalen Sichtbarkeit und der Attraktivität des „Ökosystems“ bestehend aus den sechs Mitgliedsuniversitäten**
- Die Anerkennung als **Projekt- und Ideenlabor im Dienste von Bildung, Forschung und Innovation**, wobei sich der Verbund auf eine reiche industrielle und multikulturelle Geschichte mit einem gemeinsamen multidisziplinären und multilingualen Erbe stützt. Die UniGR trägt damit zur Festigung des Rufes **der Großregion als grenzüberschreitender Vorreiter** für eine intensive europäische Integration bei.

Um diese Ziele zu erreichen, nehmen sich die Mitgliedsuniversitäten Folgendes vor:

- Die UniGR wird als Bestandteil der internationalen Strategie jeder Universität ein wichtiges **Mittel zur Entwicklung der Internationalisierung der sechs Universitäten**.
- Die Schaffung eines Angebots **gemeinsamer Exzellenzstudiengänge** auf der Basis von Forschungspartnerschaften, welche die sozio-ökonomischen Herausforderungen der jeweiligen Teilregionen mitberücksichtigen und sich international öffnen.
- Die Organisation **gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen**, bei denen Ausbildung, Forschung und Innovation gleichermaßen gefördert werden.
- Die Nutzung von Synergieeffekten.

Um die erfolgreiche Entwicklung der UniGR fortzusetzen, sollen der **Bekanntheitsgrad der UniGR** noch weiter gesteigert und die Aktivitäten der einzelnen Mitgliedsuniversitäten in bewährter Weise auf die Prioritäten des Verbundes ausgerichtet werden.

## FORSCHUNG

### Leuchtturbereich „Biomedizin“

#### *Interreg V A Großregion Projekt: IMPROVE-STEM*

Ziel des mit 1,9 Mio. Euro von der EU geförderten Interreg-Projekts IMPROVE-STEM ist die Entwicklung eines Satzes aufeinander abgestimmter Werkzeuge, der für die Vermehrung mesenchymaler Stammzellen erforderlich ist, um sie klinisch zur Zelltherapie einsetzen zu können. Diese Werkzeuge umfassen Mikrokugeln mit verbesserten Oberflächeneigenschaften, über die die Zelladhäsion gesteuert werden kann, einen speziell entwickelten Bioreaktor zur Nutzung der mesenchymalen Stammzellen in der Zellkultur sowie angepasste Qualitätskontrollmethoden.

Das Projekt basiert auf einem Zusammenspiel der herausragenden wissenschaftlichen und technologischen Kompetenzen mehrerer Universitäten (Universität Lüttich, Universität Lothringen, Technische Universität Kaiserslautern) und Forschungsinstitute (LIST, INM, CNRS) der Großregion. Dieses Konsortium verbindet fortgeschrittene Expertise in Materialwissenschaft, Bioverfahrenstechnik und Zellbiologie. Auf der Ebene der Großregion stellt es eine Exzellenzplattform im Bereich der mesenchymalen Zellkultur dar.

- Weitere Informationen: Dominique Toye, Universität Lüttich, Department of Chemical Engineering - Product, Environment and Processes (PEPs)



#### *Forschungsaufenthalt im Bereich Redoxbiologie*

Nicolas Rouhier (Forschungseinheit zur Interaktion Bäume – Mikroorganismen der Universität Lothringen) absolvierte von Mai bis August 2016 einen Forschungsaufenthalt in der Arbeitsgruppe von Johannes Herrmann an der TU Kaiserslautern. Die gemeinsamen Forschungsaktivitäten erfolgten im Rahmen des Humboldt-Forschungspreises, der Herrn Rouhier von der Humboldt-Stiftung verliehen wurde.

Durch diesen Forschungsaufenthalt, der durch die Universität der Großregion finanziell unterstützt wurde, konnten die bereits bestehenden Verbindungen zwischen den beiden Universitäten im umfangreichen Forschungsgebiet der Redoxbiologie (oder Biologie der Reduktions-Oxidations-Reaktion) intensiviert und weiter ausgebaut werden,

v. a. im Bereich der Hefen (Leitung: Johannes Herrmann) und der Pflanzen (Leitung: Nicolas Rouhier).

Neben den möglichen wissenschaftlichen Fortschritten besteht der Mehrwert dieses Projekts im Rahmen der UniGR vor allem darin, die Zusammenarbeit und die Kontakte zwischen den Arbeitsgruppen in Kaiserslautern und Nancy zu verstetigen. Ein mögliches Ergebnis der Zusammenarbeit ist die Entwicklung eines gemeinsamen Masterstudiengangs zwischen der Universität Lothringen und der Technischen Universität Kaiserslautern.

Ein Kolloquium zur Redoxbiologie fand unter Mitwirkung von Jean-Pierre Jacquot (Universität Lothringen), Nicolas Rouhier (Universität Lothringen) und Stéphane Lemaire (CNRS, Université Paris 6) vom 29. bis 31. März 2017 an der Faculté des Sciences et Technologies in Nancy statt.

## Leuchtturmbereich „Border Studies“

### *Europe Conference 2016 der Association for Borderlands Studies*

Die Europe Conference 2016 der Association for Borderlands Studies vom 4. bis 7. Oktober 2016 wurde von der Universität Luxemburg in Zusammenarbeit mit dem Center for Border Studies der Universität der Großregion organisiert. Das Rahmenthema „Differences and discontinuities in a ‘Europe without borders’“ wurde schon im Jahr 2014 ausgewählt, seitdem hat es allerdings nicht an Brisanz verloren: Die politischen und sozialen Ereignisse der letzten Jahre verdrängen die Idee eines Europa ohne Grenzen und bewirken eine Renaissance von Grenzen. Dabei handelt es sich nicht immer um territoriale Grenzen, sondern auch oder vor allem um unsichtbare Grenzen, die sich als wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Differenzen und Diskontinuitäten abzeichnen.

Während der viertägigen Konferenz haben die ca. 100 Teilnehmer in insgesamt 18 paper sessions über Grenzen, Differenzen und Diskontinuitäten in ihren vielfältigen Erscheinungsformen diskutiert, wobei vier Kernthemen die Arbeit strukturierten: Mobilität und Multilokalität, Mehrsprachigkeit und Diversität, Wachstum und Nachhaltigkeit

sowie Instabilität und Wandel. Zum Programm zählten ferner vier Exkursionen, die die Konferenzteilnehmer unter der Leitung von Fachleuten in die benachbarten Grenzregionen führten. Ein besonderes Highlight bildete das Konferenzdinner im Rahmen einer Schiffstour im Dreiländereck um den bekannten luxemburgischen Ort Schengen.

- Weitere Informationen: Christian Wille und Birte Nienaber, Universität Luxemburg, Forschungseinheit Identités, Politiques, Sociétés, Espaces (IPSE)



### *UniGR-GRETI-Border-Seminar*

GRETI (Groupement de Recherches Transfrontalières Interdisciplinaires) ist ein grenzüberschreitender multidisziplinärer Forschungsverbund. Er vereint seit 2010 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dreier Länder (Deutschland, Frankreich, Luxemburg) und verschiedener wissenschaftlicher Fachbereiche (Geographie, Romanistik, Sprachwissenschaft, Ethnolinguistik, Verwaltungswissenschaft, Soziologie).

Im November 2016 fand in Saarbrücken ein UniGR-GRETI-Border-Seminar statt. Die Zusammenarbeit hat sich hauptsächlich auf die Weiterentwicklung des großen gemeinsamen grenzüberschreitenden Projektes und des UniGR-Masterstudiengang im Bereich Border Studies konzentriert, sowie auf die GRETI-Publikation „Réalités, perceptions et représentations des frontières de l’Union Européenne“.

- Weitere Informationen: Claudia Polzin-Haumann, Universität des Saarlandes, Rachid Belkacem, Universität Lothringen

## Leuchtturbereich „Materialwissenschaft und Ressourceneffizienz“

### *Interreg Nord-West Europe: Projekt SeRaMCo (Secondary Raw Materials for Concrete Precast Production)*

Das mit 4,3 Mio. Euro von der EU geförderte Interreg-Projekt SeRaMCo möchte eine vermehrte Verwendung mineralischer Bauabfälle in der Produktion von Betonfertigteilen erreichen. Hintergrund ist die herausragende Bedeutung des Bausektors für ein nachhaltiges Wirtschaften: In der EU verwendet er 50 Prozent der Primärrohstoffe und produziert ein Drittel aller Abfälle. Innerhalb der Bauabfälle weisen aber Baustoffe wie Beton und Mauerwerk ein hohes Potenzial zur Wiederverwendung auf. Bis heute werden solche Stoffe überwiegend als Verfüllmaterialien im Tiefbau verwendet (Downcycling). Nur ein sehr kleiner Teil wird im Sinne der Kreislaufwirtschaft wieder der eigentlichen Betonherstellung zugeführt.



SeRaMCo „zielt darauf ab, technische und administrative Hindernisse abzubauen und neue Fertigteileprodukte zu entwickeln, welche die Eigenschaften von Recycling-Beton intelligent nutzen“, wie Jürgen Schnell von der TU Kaiserslautern erklärt, bei dem die Koordination des Projekts liegt. Im Rahmen von SeRaMCo kooperieren elf Partner aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft. Ausgangspunkt dieses Projekts bildet die langjährige Zusammenarbeit der Technischen Universität Kaiserslautern mit den Universitäten Lüttich, Luxemburg und Nancy auf dem Feld des Stahlbetonbaus, die unter dem Dach der Universität der Großregion entstanden ist.

■ Weitere Informationen: Jürgen Schnell, Technische Universität Kaiserslautern.



*Interreg V A Großregion: Projekt PtH4GR<sup>2</sup>ID  
(Power to Heat for the Greater Region's  
Renewables Integration and Development)*

Das Projekt PtH4GR<sup>2</sup>ID, zusammen von den Universitäten Lüttich (Koordinator), Lothringen, Luxemburg und der Technischen Universität Kaiserslautern sowie dem saarländischen Institut für ZukunftsEnergieSysteme getragen, hat Ende 2016 begonnen und wird in den kommenden drei Jahren im Rahmen des Programms Interreg V A Großregion eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 2,6 Millionen Euro von der Europäischen Union erhalten. Die Projektpartner haben sich zum Ziel gesetzt, maßgeblich zum Management des Stromversorgungsnetzes in der Großregion beizutragen, indem sie Wärmepumpen

als Speichermedium untersuchen. Sie widmen sich der Problemstellung der Verwaltung eines „smarten“ Stromnetzes aus wirtschaftlichen, technischen, umwelttechnischen und sozialen Gesichtspunkten. Die Entwicklung der Nutzung von Wärmepumpen trägt neben dem Ausbau von regenerativen Erzeugungsanlagen dazu bei, die Ziele der Großregion in der Minimierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen, die Nachhaltigkeit zu fördern und die Umweltbelastung im Rahmen der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung der Großregion zu verringern. Die UniGR ist einer der strategischen Partner dieses Projektes.

■ Weitere Informationen: Philippe André,  
■ Universität Lüttich





## Weitere Kooperationsbereiche

### *Interreg V A Großregion: Projekt Robotix-Academy*

Das Projekt Robotix-Academy des ZeMA (Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik gGmbH) mit zahlreichen Partnern wie der Universität Lüttich, der Universität Lothringen, der Universität Luxemburg sowie der UniGR (strategischer Partner), wird im Rahmen des Programms Interreg V A Großregion drei Jahre lang mit insgesamt 4,2 Millionen Euro gefördert. Das Ziel dieses umfangreichen Projektes ist die Einrichtung eines Zentrums für nachhaltige Forschung für industrielle Robotik in der Großregion. Um das Potential der Großregion in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation ausschöpfen zu können und um die Unternehmen innovativer und wettbewerbsfähiger zu gestalten, betätigt sich die Academy in drei Teilbereichen, die nur als Ganzes gedacht werden können: exzellente Forschung, Technologietransfer sowie ein Beteiligungsnetzwerk. In allen drei Arbeitsgebieten gibt es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten. Es laufen aktuell mehrere Forschungsprojekte, die zahlreiche Partner vereinen: So wurden Vorrichtungen für die Vorführung von Robotern vorgestellt, die auf diese Weise den Technologietransfer zu Unter-

nehmen erleichtern. Auch wurden zahlreiche Veranstaltungen zur industriellen Robotik organisiert bzw. von den Projektpartnern besucht, um die Robotix-Academy zu repräsentieren.

Das grenzüberschreitende Seminar zur industriellen Robotik, ein einwöchiger Intensivkurs, der alljährlich Studierende der Ingenieurwissenschaften der Universitäten in der Großregion vereint, fand zum Beispiel im Februar 2017 in Lüttich statt. Es wird zusammen von der Universität Luxemburg, der Universität Lüttich und der Universität des Saarlandes/ZeMA und mit aktiver Unterstützung der Universität der Großregion organisiert.

■ **Weitere Informationen:**  
■ [www.robotix.academy](http://www.robotix.academy)



## **Publikation**

### *Histoire partagée - mémoire divisée? Erinnerungskultur in grenzüberschreitender Perspektive*

Wie verlief der Prozess der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in Frankreich, Luxemburg und Deutschland? Wie kam es, dass trotz einer gemeinsamen Geschichte von Unterdrückung,

Auflehnung, (Mit)täterschaft und Opportunismus nach dem Krieg eine getrennte Erinnerung blieb?

Der Band 3 der Reihe Saravi Pontes bietet einen Vergleich der drei Länder, durch den sich neue Sichtweisen auf die jeweiligen nationalen Entwicklungen und neue Antworten auf die Frage nach der ‚Europäisierung‘ der Erinnerungsarbeit ergeben. Die Publikation geht auf eine gemeinsame Lehrveranstaltung zwischen der Universität des Saarlandes und der Universität Luxemburg mit Unterstützung durch die Universität der Großregion zurück. Dabei besuchten Studierende aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg Erinnerungsorte im Dreiländereck SaarLorLux und untersuchten die Erinnerungskultur aus verschiedenen kulturellen Perspektiven und wissenschaftlichen Disziplinen.

Mechthild Gilzmer, Sonja Kmec (Hg.)  
Histoire partagée – mémoire divisée ?  
Erinnerungskultur in grenzüberschreitender  
Perspektive  
Saravi Pontes, Band 3  
Universitätsverlag des Saarlandes 2016  
ISBN: 978-3-86223-178-2

■ **Weitere Informationen:** Mechthild Gilzmer, Universität  
■ des Saarlandes, Sonja Kmec, Universität Luxemburg

## LEHRE

### Master in Border Studies

Der zweijährige UniGR-Master in Border Studies ist ein trinationaler Studiengang, in dem die wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Themen von Grenzen und Grenzregionen in Europa und der ganzen Welt behandelt werden. Das interdisziplinäre Programm zur Grenzforschung ist weltweit einzigartig. Es richtet sich an Studierende aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, die die benötigten Kompetenzen zur Arbeit in interkulturellen Regionen und in Grenzregionen entwickeln möchten. Sie wählen entweder einen raumwissenschaftlichen oder einen sprach- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Ziel des Studiengangs ist es, auf eine berufliche Perspektive in grenzüberschreitenden Kooperationen und Grenzräumen vorzubereiten.

Das Masterprogramm wird ab dem Wintersemester 2017/18 gemeinsam von der Technischen Universität Kaiserslautern, der Université de Lorraine, der Universität Luxemburg und der Universität des Saarlandes angeboten. Die Lehrveranstaltungen finden in deutscher, französischer und englischer Sprache statt. Absolventinnen und Absolventen erhalten einen von den vier Universitäten gemeinsam vergebenen Masterabschluss.

■ Weitere Informationen: [Peter Dörrenbächer, Universität des Saarlandes, Fachrichtung Geographie](#)



## Master Theaterwissenschaft und Intekulturalität

Mit dem Studienjahr 2016/2017 startete an der Universität Luxemburg der Masterstudiengang Theaterwissenschaft und Intekulturalität in enger Kooperation mit der Universität Trier. Der Besuch von Lehrmodulen an beiden Universitäten ist fester Bestandteil des neuen Studiengangs. Perspektivisch soll die Kooperation um die Universitäten Lüttich, Lothringen und Saarland erweitert werden. Projekte mit den Theatern der Großregion sowie Kooperationen bei grenzüberschreitenden Theaterproduktionen und Festivals in der Großregion bereichern die Lehrveranstaltungen.

Der Studiengang vermittelt theoretisches, historisches und institutionelles Wissen im Bereich von Theater und Intekulturalität und ermöglicht durch künstlerische Projekte intensive Praxiserfahrungen.

Er ist darauf ausgerichtet, erfolgreiche Absolventen\_innen hervorzubringen, die sowohl in der künstlerischen Praxis, in kulturellen Institutionen als auch in der theaterwissenschaftlichen Forschung arbeiten können. Sascha Dahm, Student im 2. Semester, zieht eine erste positive Bilanz: „An zwei Universitäten zu studieren heißt in zwei unterschiedlichen Systemen zu studieren. Dies ermöglicht den Studierenden neue Forschungsfelder und Methoden kennenzulernen, die ihnen bisher womöglich unbekannt gewesen sind. Der Mehrwert besteht demnach vor allem in der sich ergänzenden Themenvielfalt; die Universität Luxemburg arbeitet stark mit dem europäischen Theater, wogegen die Universität Trier den Fokus bspw. auch auf das asiatische Theater legt.“

■ Weitere Informationen: Dieter Heimböckel und Natalie Bloch, Universität Luxemburg, Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften



## Trinationales Seminar „Mehrsprachigkeit – Umgang mit Wissen in multilingualen Kontexten“

Entwickelt als UniGR-Pilotprojekt im Jahre 2010, haben sich die trinationalen Seminarveranstaltungen, die von Lehrenden der Universitäten Luxemburg, Saarland und Lothringen gestaltet werden, inzwischen fest etabliert. Auch im Sommersemester 2016 konnten die teilnehmenden Studierenden die vielfältigen Facetten der Mehrsprachigkeit und ihre Bedeutung für Individuum und Gesellschaft erkunden. Dazu wurde das Phänomen an der Universität, in der Arbeitswelt und im öffentlichen Raum aus unterschiedlichen Perspektiven und in den unterschiedlichen nationalen Kontexten beleuchtet. An der Universität Luxemburg wurden unter dem Titel: „Linguistic landscapes world-wide: making the invisible visible?“ Sprachlandschaften zunächst theoretisch hinterfragt. Anschließend wurde der neue Campus Belval unter mehrsprachigen Gesichtspunkten untersucht. In Metz waren die geographisch-anthropologische Sichtweise auf die Thematik sowie das Deutschlernen in der Nachbarregion Gegenstand, bevor in Saarbrücken schließlich zusammenfassend die Mehrsprachigkeit in Universität,

Schule und Gesellschaft untersucht wurde. Den Abschluss bildete ein Science Slam unter den Teilnehmern\_innen, in dem diese die Themen, die sie schwerpunktmäßig bearbeiten, vorstellten.

Die Rückmeldungen der Studierenden heben einhellig die Besonderheiten des Seminarformats hervor, das Seminarsitzungen an drei Standorten in drei Ländern vorsieht und dort jeweils von Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen gestaltet wird. „Ein interaktives Seminar, bei dem die beiden Tage in Luxemburg und Metz neue Perspektiven zum Thema Mehrsprachigkeit eröffnet haben“, resümiert eine teilnehmende Studentin der Universität des Saarlandes.

■ Weitere Informationen: Claudia Polzin-Haumann, Universität des Saarlandes, Sabine Ehrhart, Universität Luxemburg

# Ihre Ansprechpartner in den UniGR-Partneruniversitäten und der Zentralen Geschäftsstelle

## TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN

UniGR-Referent  
Gottlieb-Daimler-Straße 47  
D-67663 Kaiserslautern

**Matthias Lahr-Kurten**  
T. : +49 631 205 4353  
matthias.lahr-kurten@verw.uni-kl.de



## UNIVERSITÄT LÜTTICH

UniGR-Referentin  
*In Arlon:*  
Campus Environnement d'Arlon  
Avenue de Longwy 185  
B-6700 Arlon

*In Lüttich:*  
Bureau des Relations  
Internationales  
Place du 20-Août 7  
B-4000 Liège

**Florence Hautekeer**  
T. : +32 63 230 909  
+32 43 665 723  
fhautekeer@ulg.ac.be



## UNIVERSITÄT LOTHRINGEN

UniGR-Referent  
91 avenue de la Libération  
BP 454  
F-54001 Nancy

**Johannes Caliskan**  
T. : +33 372 74 04 94  
johannes.caliskan@univ-lorraine.fr



## UNIVERSITÄT LUXEMBURG

UniGR-Referentin  
Campus Belval  
Maison du Savoir  
2, Avenue de l'Université  
L-4365 Esch-sur-Alzette

**Mareike Wagner**  
T. : +352 46 66 44 9676  
mareike.wagner@uni.lu



UNIVERSITÄT DES  
SAARLANDES

UniGR-Referentin  
Geb. A 2.3  
Campus  
D-66123 Saarbrücken

**Carola Hodyas**

T. : +49 681 302 5039  
c.hodyas@ugr.uni-saarland.de



UNIVERSITÄT TRIER

UniGR-Referentin  
Campus I  
Universitätsring 15  
D-54286 Trier

**Johanna Waterböhr**

T. : +49 651 201 4495  
unigr@uni-trier.de



ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE  
DER UNIGR (A.S.B.L.)

Cité des Sciences Belval  
Maison du Savoir  
2, Avenue de l'Université  
L-4365 Esch-sur-Alzette

Dank der Unterstützung durch  
das Saarland hat die Zentrale  
Geschäftsstelle ihren Sitz in der Villa  
Europa in Saarbrücken.

Villa Europa  
Kohlweg 7  
D-66123 Saarbrücken

Geschäftsführerin  
**Frédérique Seidel**  
T. : +49 681 301 40 802  
frederique.seidel@uni-gr.eu

Koordinatorin  
**Julie Corouge**  
T. : +49 681 301 40 801  
julie.corouge@uni-gr.eu

